



Sven Haltersen
Zwänge

„Herrlich-superschön hier durch die Gegend zu wandern und mit einem ganz normalen Menschen zu reden. Das entspannt eine Psychotherapeutin sehr. Damit Du das nicht missverstehst: Ich mache das gerne, ich liebe meinen Beruf. Aber im Augenblick geht er mir doch ein klein wenig auf den Geist ... Zwangsnerven, wohin mein Auge reicht.“

So sprach Doris zu Lydia, die neben ihr durchs wunderbare Sauerland wanderte.

Lydia liebte das Wandern. Sie mochte es auch, sich dabei auszutauschen. Ständig lernte sie neue, spannende Menschen kennen. Lydia wanderte nämlich nie allein. Über Facebook oder Ufs-Wandertouren.de schloss sie sich den dort organisierten Gruppen-Touren an. Eigentlich liebte Lydia das Wandern wohl nur, weil sie dabei neue Leute mit interessanten Geschichten kennen lernen konnte. Leute wie der promovierten und habilitierten Psychotherapeutin Doris Schneider an ihrer Seite. Doris hatte allerdings schon kleine Probleme, Lydias flottem Wandertempo zu folgen. Ihrem Redefluss tat das keinen Abbruch. Im Gegenteil.

„Von meinen 23 Patienten leiden drei unter Zwangsgedanken dauernd etwas falsch gemacht oder vergessen zu haben, vier unter Grübelzwang bevor sie sich entscheiden, sieben haben Selbstzweifel, ganze sechs Zählzwang, drei Putzzwang und vier Wiederholungszwang.“

„Das sind aber 27, hast Du 23 oder 27 Patienten?“ Lydia hörte immer genau zu, wenn jemand beim Wandern sprach. Schon interessant, wie viele Zwangsnerven es gab.

„28! Es kommt noch eine mit Kontrollzwang dazu. Mensch, Du marschierst aber in einem Tempo, da kommt man fast gar nicht mehr mit. Vor zwei Monaten hatte ich einen Patienten mit Wanderzwang. Der musste dauernd laufen und zwar wieselflink, jeden Tag, immerzu. Hat die Therapie ziemlich belastet. Damals bin ich aber auf den Geschmack gekommen, selbst zu wandern. Ist schon ulkig, als Therapeutin durch eine Wandertherapie zum Wandern zu kommen, um sich von der Therapie einer Wanderzwangsnervose zu erholen.“

„Und was macht Dein Wanderzwangspatient jetzt?“

„Och, der wandert gerade. Du kennst ihn. Das ist der Ulf von Ufs Wandertouren, der hier auch gerade unsere Gruppe leitet. Das war nämlich ein Ergebnis unserer Therapie, den eigenen Wanderzwang in eine für andere nützliche Sache umzuwandeln. Ulf läuft nicht nur gerne, er verläuft sich auch nie. Egal, wo der startet und wie lange er durch die Welt marschiert, er findet immer wieder zum Ausgangspunkt zurück. Und zwar zu jeder Zeit, die Du mit ihm vereinbarst. Ulf hat nämlich eine navigatorische Inselbegabung.“

„Das heißt, Ulf dreht sich immer im Kreise, kommt nie wirklich vom Fleck und wir mit ihm“, konstatierte Lydia nüchtern.

„Na ja, das drückst Du jetzt aber doch etwas sehr kritisch aus.“

„Wirklich? Ulf's-Wandertouren.de kündigte diese Wanderung doch von Meinerzhagen bis Olpe an. Jetzt sagst Du mir aber, dass sie um 15.00 Uhr auch wieder in Meinerzhagen endet. Ich wollte mich aber mit meinem Freund um Punkt 15.00 Uhr auf dem Marktplatz in Olpe treffen. Das fällt jetzt wohl flach. Da darf ich doch ein wenig kritisch sein.“

„Und wenn Du Deinen Freund jetzt einfach anrufst und zum Marktplatz nach Meinerzhagen bestellst, ist doch noch genügend Zeit?“

„Wie jetzt? Wir hatten doch Punkt 15.00 Uhr Olpe-Markplatz ausgemacht. Das kann man doch nicht so einfach verlegen. Wir haben eine feste Beziehung mit klaren Regeln. Und eine lautet, Terminvereinbarungen werden immer eingehalten. Außerdem existiert in Meinerzhagen gar kein wirklicher Marktplatz.“

Lydia verlor zusehends die Fassung. Regeln und Vereinbarungen waren ihr heilig. Auch Psychotherapeutin Doris Schneider wirkte nicht mehr wirklich entspannt und zufrieden mit sich, der Welt und dieser Wanderung. Auf die klärende Rückfrage, was einen 'wirklichen Marktplatz' in Meinerzhagen denn genau ausmache, verzichtete sie deshalb.

Überall nur Zwangsneurotiker, dachte sich Doris. Das musste sie unbedingt mit ihrem eigenen Therapeuten besprechen. Entweder war sie oder die ganze Welt verrückt – vielleicht auch beide. Zur verrückten „Welt“ gehörte dann aber auch ihr Therapeut, wie Doris messerscharf folgerte. Der musste also ebenfalls zwanghaft sein, konnte ihr also nicht helfen.

Ausweglos ihre Lage, wie gut, dass es zumindest diesen verlässlichen Ulf gab, der sie sicher zurück nach Meinerzhagen bringen würde.

Doris sah das völlig anders, ihr Ulf-Universum kollabierte gerade. Vor drei Wochen hatte sie Wander-Ulf nämlich kennengelernt und sich sofort in seine grandiose Zuverlässigkeit verliebt. Dass er ihr seine Wanderzwangsnurose verschwie, konnte sie ihm noch verzeihen. Niemand ist perfekt. Unentschuldigbar aber, dass er wohl nie vorhatte, mit ihr zusammen pünktlich um 15.00 Uhr in Olpe auf dem Marktplatz zu sein. Das ging mal gar nicht, das war zu viel.

Unsäglich schlimm: Selbst auf Männer mit Zwangsneurosen konnte man sich als Frau nicht mehr verlassen!